

Final

SCHNITT

Die letzte, freigegebene Schnittfassung — kein Bild mehr rein, kein Frame raus. Mastering und Farbe folgen, aber Struktur steht. Das ist Final.

Wenn der Schnittleiter «Final» sagt, ist das Lager entschieden: Die Schnittfassung verlässt die Editing Suite, und niemand reißt nochmal Szenen raus oder baut neue ein. Final bedeutet nicht «fertig» im Sinne von «alles ist perfekt» — es bedeutet: Die Geschichte sitzt, der Rhythmus stimmt, die Länge ist abgestimmt mit Production und Regie, und die Struktur ist gesperrt. Was jetzt folgt — Farbkorrektur, Sound Design, VFX-Finalisierung, Mastering — arbeitet auf dieser Fassung auf. Liegt Final vor, greift weder DoP noch VFX-Supervisor mehr im Editor ein. In der Praxis ist «Final» das letzte Tor vor der technischen Post-Production. Es ist nicht dasselbe wie «Picture Lock» — wobei viele Studios die Begriffe verwechseln. Picture Lock ist meist schärfer: Es bedeutet buchstäblich, kein Frame rührt sich mehr. Final ist elastischer, aber immer noch entscheidend. Der Regisseur hat seine Anmerkungen eingebracht, der Producer hat die Länge abgesegnet (meist kritisch für Budget und Kinostart), und der Cutter hat alle noch offenen Übergänge, Schnittmuster und Tonübergänge bereinigt. Auf dieser Fassung sitzen alle anderen Gewerke auf. Farb- und Soundmixtag finden auf Grundlage von Final statt — nicht auf einem flüchtigen «fast-Final» oder einer «Work in Progress»-Version. Das würde zu Chaos führen. Ein häufiger Fehler: Produzenten behandeln Final als verhandelbar. «Können wir nicht noch 30 Sekunden rauskürzen?» — Auf dieser Ebene nicht mehr. Die Phase für strukturelle Schnitte ist vorbei. Tauchen danach noch dramaturgische Probleme auf, geht man entweder zurück — was teuer wird — oder man lebt damit. Final ist also auch eine politische Entscheidung: Es dokumentiert, dass alle Parteien unterschrieben haben. Am Set oder im Studio mag man noch mit Rough Cut oder Assembly arbeiten, aber Final markiert den Übergang: Ohne Final kein Color Grade, kein Sound Mix, kein Mastering. Final ist das Nadelöhr zwischen kreativem Prozess und technischer Ausführung. Aktuelles Eine Reddit-Diskussion auf [r/explainlikeimfive](https://www.reddit.com/r/explainlikeimfive) greift eine Alltagsbeobachtung auf, die den Final-Begriff gut illustriert: Warum sehen Deleted Scenes auf Blu-rays oft schlechter aus als der Kinofilm? Die Antwort liegt in der Chronologie der Post-Production. Szenen, die vor dem Final aus dem Schnitt fliegen, durchlaufen nie Color Grading, VFX-Finishing oder Sounddesign — sie bleiben auf dem technischen Stand des Offline-Cuts eingefroren, während der Rest des Films das komplette Mastering erhält.